

SCHOOL-SCOUT.DE



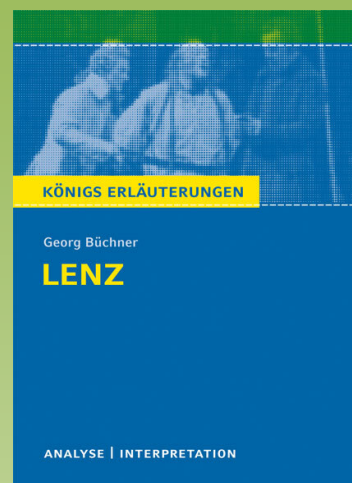
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Georg Büchner: Lenz

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
---	----------

2. GEORG BÜCHNER: LEBEN UND WERK	10
2.1 Biografie _____	10
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____	17
Ein gescheitertes Attentat und die Folgen _____	17
Vom Sturm und Drang zum Vormärz _____	19
Zwischen Revolution und Fatalismus _____	20
J. M. R. Lenz und sein Aufenthalt bei Oberlin im Jahr 1778 _____	24
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken _____	26

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	29
3.1 Entstehung und Quellen _____	29
Überlieferungsgeschichte _____	29
Büchners Lenz-Rezeption _____	30
Voraussetzungen, Lektüren, Quellen _____	32
3.2 Inhaltsangabe _____	35
3.3 Aufbau _____	40
Aufsatz, Novelle oder Erzählung? _____	40
Erzählsituation _____	43
Zweiteilige Struktur _____	45

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	47
Jakob Michael Reinhold Lenz	47
Das Ehepaar Oberlin	49
Christoph Kaufmann	51
Die „Leute“	52
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	54
3.6 Stil und Sprache	70
Die personale Erzählsituation	70
Antonyme und Büchners dialektische Weltsicht	72
Zu Unterschieden zwischen Oberlins Bericht und Büchners Erzählung	79
3.7 Interpretationsansätze	80
Historischer Vorgang oder Text als Ausgang?	80
Die historisch-materialistische Deutungstradition	81
Umdeutungen in der NS-Zeit	82
Der Text als literarisches Kunstwerk und die Frage nach der Romantik	82
Büchners Antwort auf Goethes Lenz-Bild	89

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 92

Die Rezeption im 19. Jahrhundert	92
Die Rezeption bis 1945	96
Büchner und seine Erzählung in der Gegenwartsliteratur	97
Illustrationen, Dramatisierungen, Opern, Filme	109

5. MATERIALIEN	112
-----------------------	-----

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	117
---	-----

LITERATUR	128
------------------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	134
-----------------------------	-----

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band sofort zurechtfindet und das für ihn Interessante entdeckt, folgt hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Georg Büchners Leben** beschrieben und auf den zeitgeschichtlichen Hintergrund verwiesen:

- ⇒ S. 10 ff. → Georg Büchner lebte von **1813 bis 1837** im Großherzogtum Hessen-Darmstadt, in Straßburg, studierte Medizin und lehrte in Zürich, wirkte aber auch als politischer Vorkämpfer (*Der Hessische Landbote*) und Organisator (*Gesellschaft der Menschenrechte*).
- ⇒ S. 17 ff. → Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 änderte die europäischen Machtstrukturen. 1815 restaurierte der Wiener Kongress weitgehend die Verhältnisse vor der Französischen Revolution von 1789. Durch die Julirevolution 1830 in Frankreich beehrte das Bürgertum erneut gegen die restaurierte Herrschaft auf, Büchner reagierte auf die sozialen und politischen Verhältnisse mit revolutionären Vorstellungen.
- ⇒ S. 20 ff. → Er schrieb im Sinne des *Jungen Deutschland*, dessen Werke im Dezember 1835 verboten wurden. In dieser Zeit begann die industrielle Revolution; die Arbeiterklasse und ihre Organisationen entstanden. Das **Großherzogtum Hessen-Darmstadt** war zu Büchners Zeit ein rückständiger agrarischer Kleinstaat. Die sozialen Widersprüche brachen schroffer als in anderen Regionen auf, die Julirevolution von 1830 führte zu Bauernaufständen.
- ⇒ S. 23 f. → Die zeitgeschichtliche Situation wird in Büchners *Lenz* mittelbar deutlich.

Im dritten Kapitel wird eine Textanalyse und -interpretation geboten.

Lenz – Entstehung und Quellen:

Georg Büchners einziges Erzähl-Fragment *Lenz* entstand in der arbeitsreichen Lebensphase zwischen 1835 und 1836, vermutlich angeregt von dem Journalisten und Schriftsteller Karl Ferdinand Gutzkow. Das Fragment beschreibt eine Episode aus dem Leben des Sturm-und-Drang-Dichters J. M. R. Lenz. Grundlage war ein Bericht des elsässischen Pfarrers Oberlin; doch standen Büchner auch andere Dokumente zur Verfügung. Büchner begegnete außerdem Zeitzeugen. ⇒ S. 29 ff.

Inhalt:

Die Erzählung berichtet über den Aufenthalt des Dichters Lenz im elsässischen Steintal. Lenz ist, bedrängt von einer psychischen Krise, die sich in drohenden Bildern, Ängsten und Anfällen von Wahnsinn äußert, und fliehend vor den Ansprüchen des Vaters, unterwegs zu Pfarrer Oberlin, wohin ihn Freunde zur Besserung seines Zustandes geschickt haben. Er hofft, durch das Leben in natürlicher Umgebung, unter einfachen Menschen und bei tätiger Arbeit zu gesunden. Dazu bewegt er sich in der Region, lernt Menschen und Verhältnisse kennen, predigt in Vertretung Oberlins und führt Gespräche über Kunst. Doch statt Besserung verschlimmert sich seine Verwirrung, es kommt zu Selbstmordversuchen. Er muss nach Straßburg gebracht werden, „es war (...) eine entsetzliche Leere in ihm“ (31). ⇒ S. 35 ff.

Chronologie und Schauplätze:

Die Erzählung folgt chronologisch Lenz' Aufenthalt vom 20. Januar bis zum 8. Februar 1778 in Waldbach (Waldersbach) im Stein- ⇒ S. 40 ff.

tal. Sie beschreibt die Begegnung Lenz', der durch Dramen bekannt geworden ist, mit der Familie Oberlins, mit Einheimischen aus der Umgebung. Schließlich führt der Besuch des zeitweiligen Vertrauten Christoph Kaufmann zu einem bemerkenswerten Gespräch über Kunst, ehe Lenz im Zustand hochgradiger Verwirrung nach Straßburg gebracht wird.

Personen:

Die Hauptpersonen der Erzählung sind:

⇒ S. 47 ff.

Jakob Michael Reinhold Lenz:

- Dichter des Sturm und Drang,
- zeitweise mit Goethe befreundet,
- verfällt zunehmend in Depressionen und Wahnvorstellungen.

⇒ S. 49 ff.

Johann Friedrich Oberlin:

- protestantischer Pfarrer,
- Pädagoge und Sozialreformer,
- bekannt für seine erzieherischen Erfolge.

⇒ S. 49 ff.

Magdalena Salome Oberlin:

- erscheint Lenz als himmlische und irdische Mutter,
- Lenz spricht mit ihr über das „Frauenzimmer“ (Friederike Brion).

⇒ S. 51

Christoph Kaufmann:

- Schweizer Publizist,
- erfindet den Begriff „Sturm und Drang“,
- begeisterter Philanthrop.

Die „Leute“:

⇒ S. 52 f.

- Einwohner des Steintals,
- arm und leidend, aber ruhig und freundlich,
- auf Wunder hoffend.

Stil und Sprache Georg Büchners:

- Neben berichtförmigen Passagen wird weitgehend der personale Erzählerbericht verwendet. ⇒ S. 70 ff.
- Andere Formen des personalen Erzählens (erlebte Rede) werden eingefügt und sind Ausdruck der gespaltenen Persönlichkeit Lenz'.
- Der Handlungsverlauf wird von Gegensätzen (Antonymen) getragen.
- Mittel wie Alliteration und Assonanzen tragen zur poetischen Gestalt des Textes bei.
- Büchners sachliche Sprache wird vorbildhaft im 20. Jahrhundert.

Rezeptionsgeschichte:

- Die Erstveröffentlichung 1839 fand nur wenig Beachtung. ⇒ S. 92 ff.
- Erst der Naturalismus wurde auf Büchners Erzählung aufmerksam.
- Die Bedeutung von Büchners einziger Erzählung für die moderne Prosa kann kaum überschätzt werden.
- Autoren von Gerhart Hauptmann bis Christa Wolf beriefen sich auf Büchner.
- Eine moderne *Lenz*-Adaption vor dem Hintergrund der Studentenbewegung veröffentlichte Peter Schneider 1973.

2.1 Biografie



Georg Büchner
(1813–1837)
© ullstein bild –
ullstein bild

2. GEORG BÜCHNER: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1813	Goddelau (Großherzogtum Hessen-Darmstadt)	17. Oktober: Karl Georg Büchner wird als Sohn des Distrikarztes Ernst Karl B. und seiner Ehefrau Caroline Luise B. geboren. Georg Büchners Großväter waren ebenfalls Ärzte.	
1815		Schwester Mathilde geboren.	2
1816	Darmstadt	Übersiedlung nach Darmstadt: Vater wird Bezirksarzt und Großhrzl. Medizinalrat. Bruder Wilhelm geboren.	3
1819	Darmstadt	Erster Unterricht durch die Mutter bis 1820.	6
1821	Darmstadt	Zweite Schwester Luise, eine spätere Schriftstellerin, geboren. Aufnahme in die „Privat-Erziehungs- und Unterrichtsanstalt“.	8
1824	Darmstadt	Bruder Ludwig geboren (gest. 1899) (im 19. Jh. bekanntestes der sieben Geschwister), mit seinem Buch <i>Kraft und Stoff</i> (1855) propagierte der praktische Arzt einen mechanischen Materialismus, der im Naturalismus einflussreich war.	11
1825	Darmstadt	Ostern: Aufnahme ins Großherzogliche Pädagog (Gymnasium): legte Wert auf Sprachkenntnisse. Lektüre u. a. Homer, Shakespeare, Goethe, Schiller, Jean Paul, Tieck, Calderon, Herder, Heine und Volkspoesie.	11
1827	Darmstadt	Jüngster Bruder Alexander geboren, revolutionärer Demokrat.	14

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Georg Büchner: Lenz

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

